

Flage vorbehalt und dessen Wirksamkeit provisorisch aufgehoben worden war, vom 4. Oktober d. J. an gütlich in Anwendung zu bringen. — Die diplomatische Konferenz zur Unterzeichnung der Schlichtungsverträge der schweizerischen Konferenz für internationale Eisenbahnverkehrsregeln und der Abmachung über Zulassungsbedingungen zur internationalen Eisenbahnverkehrsregeln ist am 21. September in Bern zusammengetreten. Dem Vorh. führt der Bundesrat Luchman, der Chef des Auswärtigen Amtes, vor für die Schweiz unterzeichnet. — Die Unabhängigen, d. h. diejenigen Anarchisten, deren Ziel die gewaltlose Revolution ist, treiben es in Zürich immer leger und dürften die Aufmerksamkeit der Behörden in erheblichem Maße erregen. Bereits wird in der Presse die Frage gestellt, ob nicht gegenüber den Führern, die meist Ausländer sind, Ausweisungsmaßnahmen ergreifen werden sollten.

London, 21. September. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär des Kolonialamtes, Dugton, daß die Politik der Regierung, betreffend das Reichsland, weder unbestimmt noch veränderlich gewesen sei. Alle ernstlichen Anstrengungen im Reichslande berührten fast sicher den Frieden im Weltkriege und würden weitreichende Folgen überall in Südafrika haben; die Regierung sei daher gezwungen, Sorge zu tragen, daß der Krieg gegen Lobengula nicht leicht begonnen werde. Die südafrikanische Gesellschaft habe volle Freiheit, einem Angriffe entgegenzutreten, und sei jetzt fester für eine Defensive und Offensive als vor 6 Wochen. Obwohl die Regierung auf Einholung ihrer vorherigen Zustimmung zur Offensive bestünde, stünde es der südafrikanischen Gesellschaft doch frei, falls sie von den Matabels angegriffen würde, die nötigen offensiven Operationen zu unternehmen. Daraus wurde Harcourt's Antrag, morgen die Beratungen bis zum 2. November zu vertagen, angenommen.

Der kaum ernannte neue Vizekönig von Indien, Sir Henry Norman, hat plötzlich den schwerigen Posten abgethan, weil er angeblich fähig, daß seine physischen Kräfte wie seine Arbeitsfähigkeit denselben nicht gemessen sind. Die britische Regierung steht daher vor der Nothwendigkeit, sich nach einer anderen Persönlichkeit umzusehen. Da, wie der „Vost.“ gemeldet wird, Lord Herschell und Lord Cromer die indischen Vizekönigsposten nicht annehmen wollen, wird derselbe voraussichtlich Lord Roberts, dem Oberbefehlshaber der indischen Armee, angetragen werden, wenn der gegenwärtige Vizekönig Lord Lansdowne nicht bewegen werden kann, den Posten für ein weiteres Jahr zu bekleiden. Die Anschauungen des Lords Roberts stimmen jedoch angeblich nicht überein mit der positiven Politik, welche die liberale Regierung in Indien zu beobachten entschlossen ist. — Wie die „W. P. N.“ schreiben, gestaltet sich zur Zeit die Lage in Indien immer schwieriger. Die täglich stattfindenden Aufregungen in Bombay werden von Kennern des Charakters der eingeborenen Bevölkerung nur als Vorzeichen weit bedenklicherer Störungen nicht nur des sozialen, sondern auch des politischen Gleichgewichts betrachtet. Durch das ganze Land gehe ein Geist der Unzufriedenheit, der Nichtachtung von Gesetz und Autorität, der in allen Kreisen des Volkes zerjehend wirkt und in letzter Instanz die Furcht, den Respekt vor der Oberhoheit des Vizekönigs anzusetzen. Die Anordnungen der Regierung und ihrer Verwaltungsorgane werden mit einer Unzufriedenheit, einem Widerwillen angefaßt, als ob jeder Hindu sich im Herzen sagte, die englische Oberhoheit habe so wie so am längsten gedauert, und er verlohne sich nicht mehr, um die Gunst des zur Zeit noch bestehenden Regimes sich übermäßig anzustrengen. Das Schauspiel, welches England heute der Welt und nicht zum letzten auch seinen indischen Unterthanen dadurch gegeben, daß es Siam thronlos dem Schicksal, von den Franzosen unterjocht zu werden, überließ, trug ihm dort sehr bedeutsame englische Interessen zu schaden gewesen wären, leistet der Vorkstellung im indischen Volk Vorschub, daß England überhaupt nicht mehr willens oder in der Lage sei, den Nationen der Erde zu imponieren. Anglo-Indische Blätter rechnen den Rückgang des britischen Ansehens in Indien, der durch die Entwertung der Rupee noch verstärkt wird, ungemein ernst, und geben sich die denklichste Mühe, die öffentliche Meinung des Mutterlandes aus ihrer Gleichgültigkeit herauszureißen, bisher aber, wie es den Anschein hat, ohne rechten Erfolg.

Rio de Janeiro, 21. September. Ein dem „New-York Herald“ aus Montevideo zugegangenes Telegramm meldet, daß der Admiral Castibos de Wello bei der Einnahme von Rioheroy eine große Menge von Kohlen, Lebensmitteln und Munition erobert hat. Die Regierungstruppen verloren 60 Tote und 120 Verwundete. Die telegraphischen Verbindungen sind mit allen Teilen Brasiliens wieder hergestellt, doch werden keine politische Nachrichten angenommen. Handelsdepeschen in offener Sprache werden ohne Aufsicht befördert. Der Staat San Paulo soll sich für die Insurgenten erklärt haben. Alle Anzeichen weisen auf einen Erfolg der Aufständischen hin. — Die Garnison des Forts in Rio Grande ist gerüstet, dem Angriff der Aufständischen Widerstand zu leisten. Es besteht die Absicht, die Stadt gleichzeitig von der Land- und von der See her anzugreifen. — Nach Meldungen des „Neut. Courant“ aus Buenos-Ayres haben der Präsident und die Minister die Nacht im Regierungspalaste zugebracht; General Pellegrini ging um 2 Uhr früh mit 15 000 Mann auf der Eisenbahn nach Tucuman ab, um in dieser Provinz die Ruhe wiederherzustellen. Die Aufständischen bedrohen Santiago de Estero. Die Zeitungen sind in Buenos-Ayres einer strengen Zensur unterworfen. Cordoba ist ruhig; der dortige Gouverneur hat die Nationalgarde mobil gemacht. Die Regierung hat die Generale Venalle und Arredondo nach Mendoza und Cordoba entsandt.

Dresdner Nachrichten vom 22. September.

Se. Durchlaucht der Fürst Johann Casimir von Sachsen-Coburg und Gotha ist gestern abend, von Kassel kommend, hier ein und nahm im „Hotel du Nord“ Wohnung. — Aus Anlaß der am nächsten Sonntag auf Seidnitzer Platz stattfindenden Pferderennen erläßt die königliche Polizeidirektion den Befehl betreffende Anordnungen; die Bekanntmachung ist im Anknüpfungsteile unserer heutigen Blätter veröffentlicht.

Die 30. öffentliche Sitzung der Stadterordneten wurde am 21. September von abends 7 Uhr an abgehalten. Den Vorsitz führte der Vorsteher Hr. Geh. Hofrat Kiermann. Am Ratstische wohnten mehrere der Herren Stadträte den Verhandlungen bei. — Hr. Stadtr. Hartwig I. hatte folgenden Antrag gestellt: „Das Kollegium wolle den Rat ersuchen, mit ständlicher Befugnis an die Stadterordneten eine gedruckte tabellarische Übersicht über die Arbeitszeit gelangen zu lassen, wie sie in den einzelnen städtischen Arbeitszweigen und Bureaus zur Erledigung der Geschäfte üblich und erforderlich ist, damit dies bei der Entschädigung über die Gehaltsaufbesserungen gehörend mit gewürdigt werden kann.“ Nach kurzer Beratung wurde dieser Antrag mit 39 gegen 19 Stimmen abgelehnt. — Auf Bericht des Rechtsausschusses, erlassen durch den Schriftführer Dr. Stödel, wurde die Naturalisation des Schülers Fritz Max Alfred Gaudernat aus Dresden, welcher die bürgerliche Staatsangehörigkeit besitzt, für unbedingt erklärt. — Der Finanzaußschuß berichtete durch den Stadtr. Winter I. über die Schätzung der vorjährigen Vermögenssumme der Gasfabriken von 50 000 auf 60 000 Mark. Diefelbe wurde zu Gunsten der notwendig gewordenen Erweiterungen des Gaskonsums bewilligt. — Die Beschlußfassung über Begründung einer neuen Schreiberkasse bei der unter einem Direktorat vereinigten 6. und 12. Bezirksschule wurde von der heutigen Tagesordnung abgelehnt. — In baulichen Angelegenheiten im Stadthaus Landhausstraße 9, sowie zur Anbringung eines eisenernen Kantenreifes bewilligte man 788 Mark 95 Pf. unter Abkürzung der vom Rat geforderten Summe von 921 Mark 60 Pf. (Berichterstatter des Vermaltungsausschusses Hr. Stadtr. Seeling). — Von dem Rücktreten des Rates bezüglich der Forderung des Strehlener Flutkanals wurde auf Bericht durch den Stadtr. Hartwig Kenntnis genommen. — Schließlich erteilte nach Vorberathung des Hrn. Stadtr. Wolter das Kollegium der Ratsoberlage gemäß seiner Zustimmung dazu, daß die Straße „An der Mauer“ mit einer neuen Schiene versehen, die Fußgänger neu gepflastert und die Gangbahn neu angelegt werde, und bewilligte die auf 9870 Mark veranschlagten Kosten zu lasten von Posten 50 des diesjährigen Haushaltsplanes.

Das am hiesigen Orte bestehende Reisebureau von Salquis unternimmt auf mehrfachen Wunsch von noch eine Sonderfahrt nach Paris am 5. Oktober. Die Reise dauert 10 Tage sechsteil. Der Beförderungsbetrag beträgt 310 Mk. Im Januar 1894 findet eine Gesellschaftsreise nach dem Orient statt; dieselbe soll Hauptziel mit Einschluß des Rits bis zum ersten Rastort, Agypten, Theben, Nifon, Philae, Salafina, Sues, Griechenland und der Türkei betreffen (bes. auch nach der Caes.) Programme sind durch das genannte Reisebureau, Struempferstraße 13, zu beziehen.

Von der Zweckmäßigkeit und segensreichen Wirksamkeit der Gemeindefunktion überzeugt, haben die Mitglieder der hiesigen Kirchenvorstände für ihre Parochie im Laufe der letzten Jahre Gemeindefunktionen in Dienst gestellt, welche in Ausübung christlicher Liebesthätigkeit, in Werken der Barmherzigkeit wie Krankenpflege, Armenpflege u. dergleichen erblühten. Eine Kirchgemeinde ist dem Beispiele der anderen hierin gefolgt; so werden nächsten Sonntag beim Hauptgottesdienste in der Jakobikirche durch den Pastor Köhler die Schwefeln für die Gemeindefunktion in dieser Parochie feierlich in ihr Amt eingeführt werden. — Am gestrigen Tage hat der Sommer sein Ende erreicht; mit der Tag- und Nachtgleiche sind wir heute in den Herbst eingetreten. Wenn die Witterung den gleichen Charakter behauptet, wie in den letzten Monaten, so ist

nicht nur auf eine vorzügliche Weizenernte, sondern auch auf eine gute Ernte der noch ausstehenden Feldfrüchte, wie Kartoffeln, Kraut und Rüben und des spät eingelegten Grünjutes mit Sicherheit zu rechnen. — Die Hasenbauten im Großen Gesege sind durch Aufführung der das Feld umgebenden Mauern, auf welche späterhin die Dampfschiffe zu setzen kommen und welche eingeleitet werden, zu einem gewissen Abschluß gekommen. Jetzt ist man mit der Ausschöpfung mittelst Treibendagger an der Pflanzungsstelle beschäftigt, um dem Wasser von der Erde her Eingang in den Hasen zu gewähren; infolge dieser Vornahme ist der Verkehr an der Erde entlang nach Friednig-Gottin vollständig aufgehoben. Es bleibt alldem noch die Anlage der großen Gesegebauten in der Nähe der weiten Friednig-Gottin Friedhöfe übrig.

Dresdner Pferde-Rennen

Herbst-Meeting 1893 Sonntag, den 24. September, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Totalisatorbetrieb mit Platzwetten.

Sechs Rennen:

V. Preis der Haupt- und Residenzstadt Dresden. Hürdenrennen, 3000 Mk. Jockeyreiten.

- I. Preis vom Herkules. Herren-Reiten, 2000 Mk.
II. Dresdener Fohlen-Rennen, 3000 Mk.
III. Lugturm-Jagdrennen, 2000 Mk.
IV. Manöver-Jagdrennen. Offizier-Reiten, 2500 Mk.
VI. Grosse Handicap-steeple-chase. Herren-Reiten, 5000 Mk.

Table with 2 columns: Race Name and Price. Includes 'Preis der Zuschauerplätze' and 'Zugänge'.

Sendig - Dresden. Table d'hôte „Europäischer Hof“ an Renntagen 1 Uhr (anstatt 1/2 Uhr). Im Hotelrestaurant, Jagdhalle und Wintergarten werden Dejeuners, Dinners und Soupers von 3 Mark ab servirt.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer - Bauer Grünwald. Import-Haus Kramer, Dresden, Marien-Str. 34. Kisten-Verkauf von Hamburger, Bremer & Holländer-Cigarren, Mille 30 - 150 Mark.

mit dem sie sich verlobte. Treffs war Christ, und da damals noch keine Civilehe existierte, trat im Jahre 1846 die Witwe Schnitzler mit ihren beiden Kindern, dem sechsjährigen Eduard und der vierjährigen Melonie, zum evangelisch-lutherischen Glauben über. Alle anderen Mitglieder der Familien Schnitzler und Schweizer, die sehr zahlreich sind heute noch Israeliten. Emin selbst heiratete, nachdem er schon lange Mohammedaner war, in zweiter Ehe (in erster Ehe war er mit der Witwe des Paschas von Albanien verheiratet gewesen) zu Ledo in der ägyptischen Aquatorialprovinz eine Ägyptin Namens Sofarjan. Aus dieser Ehe entsprong ein Knabe, der im Alter von vier Jahren zu Wadelai starb, und die am 26. November 1884 geborene Ferida, die heute also neun Jahre alte, zur Zeit bei ihrer Tante, Fräulein Melanie Schnitzler, in Reife reifende Tochter Emin Paschas. Die Frau Emin Paschas, Sofarjan, starb zu Wadelai, bevor Emin mit Stanley seinen Zug zur deutsch-afrikanischen Küste antrat. Ferida gehört heute noch der mohammedanischen Religion an, in der sie bis jetzt durch ihre Mütterin, die Araberin Fatumah, erzogen ist. Wegen eines Glaubenswechsels haben ihre Verwandten bis jetzt noch nichts von ihr gehört. Die Witwe Treffs, Emin's Mutter, starb Anfang 1889, während im Dezember desselben Jahres ihr Sohn mit Stanley in Kagamoyo eintrat.

Geschäftsleben. Einen Teil seiner Studien machte er in den Seeschulen von England, Deutschland und Frankreich. Unter der Regierung des Kaisers Dom Pedro in die Marine eingetreten, zeichnete er sich als held durch seine glänzenden Kenntnisse aus, insbesondere in der Leitung der Artillerie, und nahm als Schiffskommandant einen hervorragenden Anteil an dem Kriege von Paraguay. Eine ganz besonders bemerkenswerte Rolle spielte er bei den berühmten Operationen, durch welche der Durchgang von Humaita erzwungen wurde; von dieser Zeit an erkam er in raschen Sprüngen die ganze Stufenleiter der Marinehierarchie. Er war auch an den Arbeiten des französischen Geschlechts und Contreadmirals Roussier, Direktor der Sternwarten von Montsouris und von Paris, beteiligt, als derselbe die hydrographischen Pläne der brasilianischen Küste aufnahm, und Roussier sprach sich über seine Beschäfte in hohem Grade anerkennt aus. In der Revolution, die den Kaiser Dom Pedro vom Throne stürzte, spielte der Admiral Castibos de Wello noch keinerlei politische Rolle. Er machte damals gerade eine Fahrt um die Erde am Bord des Kreuzers „Amirante Barrojo“, unter dessen jungen Offizieren ein Enkel des Kaisers selbst sich befand. In Batavia erreichte ihn die Nachricht vom Sturze des Kaiserreichs. Als die Revolution beendet und die Republik proklamiert war, wurde Admiral Wello zum Deputierten der nördlichen Provinz Bahia gewählt, von der man zur Stunde annimmt, daß sie sich der australischen Bewegung angeschlossen habe. Im Kongresse war er ein sehr bestiger Gegner des ersten Präsidenten der Republik, des Marquisalls Da Fonseca, den er verfassungswidriger Absichten beschuldigte, und er war die Seele des Staatsstrechs, durch welchen Da Fonseca am 23. November 1892 gestürzt und der General Floriano Peixoto zur Präsidentenwahl erhoben wurde. Es schien anfangs, als ob der Admiral mit diesem letzteren im besten Einvernehmen leben würde. Er trat in der That als Marineminister in das Ministerium des Generals Peixoto ein und war sogar während dreier Monate interimistische Minister des Auswärtigen. Bald jedoch entstanden anlässlich der Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Rio Grande do Sul Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Präsidenten. General Peixoto war für eine bewaffnete Wiedereroberung des Aufstandes, Admiral Wello für friedlichere Maßregeln. Diese Meinungsverschiedenheiten führten zur Demission des Admirals, und heute ist derselbe Führer des Aufstandes infolge des Veto des Präsidenten gegen das Gesetz, welches diesem letzteren verbietet, nach Ablauf seines gegenwärtigen Mandats sich nochmals um den Posten des Staatsoberhauptes zu bewerben. Der Gewährungsmann der „Independance Belge“ glaubt nicht, daß Admiral Wello es auf den Sturz der Republik abgesehen hat, er hält es aber immerhin nicht für ausgeschlossen, daß er einen monarchistischen Hintergedanken verfolgen „Auf jeden Fall“, so versichert derselbe, „ist Admiral Wello eine gerade und stolze Natur, und wenn es ihm gelingt, den Präsidenten Peixoto zu stürzen, dann wird er dessen Regierung gewiß nicht durch ein Regime finanzieller und administrativer Verfalltheit ersetzen. Er ist in dieser Hinsicht ebenso rein wie der Präsident Peixoto selbst. Was die Politik betrifft, so läßt sich niemals vorhersehen, wie weit eine Insurrektion ihren Führer oder wie weit der Führer d'Insurrektion treiben kann.

g. über das Leben bei niedriger Temperatur. Auf der zu Louanne vom 5. bis 8. I. 1893 abgehaltenen Jahresversammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft machte Max Picot überraschende Mitteilungen über die Widerstandsfähigkeit von Organismen gegen Kälte. Der Vortragende ist wissenschaftlicher Leiter der „Gesellschaft für flüssige Gase“ in Berlin; ihm verdankt man schon so manchen unerwarteten Aufschluß über die Vorgänge bei hohen Kältegraden. Er fand, daß Ameisenere bereits bei 0° erstarren, während Vogeleier bis -2° oder -3° ausbrütbar bleiben, Seidenraupenlarven sogar bis -40° und Frostschädel bis -60°. Kriechtiere widerstehen -28°, nicht aber -35°, dagegen Tauenschnäbler -50°, Infusorien -90°, Schweden selbst -120°. Batterien behalten ihre Wirksamkeit bei -213°. Die zu diesen Versuchen erforderliche Kälte wurde durch gefrorene atmosphärische Luft erzeugt.

g. Nach einer Mitteilung auf der letzten Naturforscherversammlung zu Nürnberg hat der dortige Uhrmacher Max Ort für die neue Sternwarte in Bamberg eine Normaluhr geliefert, welche einen wahrcheinlichen Fehler im Gange von nur täglich ± 0,04 Sekunde besitzt und bisher niemals 1/10 Sekunde Gangunterschied an einem Tage überschritt. Das Uhrwerk geht 19 Stunden und zieht sich schon mit Hilfe einer elektrischen Akkumulatortrommel von selbst auf. — Durch diese Leistung trat der bis jetzt kaum gekannte Verfertiger in die Reihe der Roruphären der Feinmechanik.

Admiral Castibos de Wello. Über den Führer der revolutionären Bewegung in Brasilien erhält die „Independance Belge“ von einem Mitgliede der brasilianischen Gesellschaft folgende biographische Mitteilungen: „Der Admiral Castibos de Wello ist ein Mann von 55 Jahren, mit offenen und energischen

Charakteren. Einen Teil seiner Studien machte er in den Seeschulen von England, Deutschland und Frankreich. Unter der Regierung des Kaisers Dom Pedro in die Marine eingetreten, zeichnete er sich als held durch seine glänzenden Kenntnisse aus, insbesondere in der Leitung der Artillerie, und nahm als Schiffskommandant einen hervorragenden Anteil an dem Kriege von Paraguay. Eine ganz besonders bemerkenswerte Rolle spielte er bei den berühmten Operationen, durch welche der Durchgang von Humaita erzwungen wurde; von dieser Zeit an erkam er in raschen Sprüngen die ganze Stufenleiter der Marinehierarchie. Er war auch an den Arbeiten des französischen Geschlechts und Contreadmirals Roussier, Direktor der Sternwarten von Montsouris und von Paris, beteiligt, als derselbe die hydrographischen Pläne der brasilianischen Küste aufnahm, und Roussier sprach sich über seine Beschäfte in hohem Grade anerkennt aus. In der Revolution, die den Kaiser Dom Pedro vom Throne stürzte, spielte der Admiral Castibos de Wello noch keinerlei politische Rolle. Er machte damals gerade eine Fahrt um die Erde am Bord des Kreuzers „Amirante Barrojo“, unter dessen jungen Offizieren ein Enkel des Kaisers selbst sich befand. In Batavia erreichte ihn die Nachricht vom Sturze des Kaiserreichs. Als die Revolution beendet und die Republik proklamiert war, wurde Admiral Wello zum Deputierten der nördlichen Provinz Bahia gewählt, von der man zur Stunde annimmt, daß sie sich der australischen Bewegung angeschlossen habe. Im Kongresse war er ein sehr bestiger Gegner des ersten Präsidenten der Republik, des Marquisalls Da Fonseca, den er verfassungswidriger Absichten beschuldigte, und er war die Seele des Staatsstrechs, durch welchen Da Fonseca am 23. November 1892 gestürzt und der General Floriano Peixoto zur Präsidentenwahl erhoben wurde. Es schien anfangs, als ob der Admiral mit diesem letzteren im besten Einvernehmen leben würde. Er trat in der That als Marineminister in das Ministerium des Generals Peixoto ein und war sogar während dreier Monate interimistische Minister des Auswärtigen. Bald jedoch entstanden anlässlich der Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Rio Grande do Sul Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Präsidenten. General Peixoto war für eine bewaffnete Wiedereroberung des Aufstandes, Admiral Wello für friedlichere Maßregeln. Diese Meinungsverschiedenheiten führten zur Demission des Admirals, und heute ist derselbe Führer des Aufstandes infolge des Veto des Präsidenten gegen das Gesetz, welches diesem letzteren verbietet, nach Ablauf seines gegenwärtigen Mandats sich nochmals um den Posten des Staatsoberhauptes zu bewerben. Der Gewährungsmann der „Independance Belge“ glaubt nicht, daß Admiral Wello es auf den Sturz der Republik abgesehen hat, er hält es aber immerhin nicht für ausgeschlossen, daß er einen monarchistischen Hintergedanken verfolgen „Auf jeden Fall“, so versichert derselbe, „ist Admiral Wello eine gerade und stolze Natur, und wenn es ihm gelingt, den Präsidenten Peixoto zu stürzen, dann wird er dessen Regierung gewiß nicht durch ein Regime finanzieller und administrativer Verfalltheit ersetzen. Er ist in dieser Hinsicht ebenso rein wie der Präsident Peixoto selbst. Was die Politik betrifft, so läßt sich niemals vorhersehen, wie weit eine Insurrektion ihren Führer oder wie weit der Führer d'Insurrektion treiben kann.

g. über das Leben bei niedriger Temperatur. Auf der zu Louanne vom 5. bis 8. I. 1893 abgehaltenen Jahresversammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft machte Max Picot überraschende Mitteilungen über die Widerstandsfähigkeit von Organismen gegen Kälte. Der Vortragende ist wissenschaftlicher Leiter der „Gesellschaft für flüssige Gase“ in Berlin; ihm verdankt man schon so manchen unerwarteten Aufschluß über die Vorgänge bei hohen Kältegraden. Er fand, daß Ameisenere bereits bei 0° erstarren, während Vogeleier bis -2° oder -3° ausbrütbar bleiben, Seidenraupenlarven sogar bis -40° und Frostschädel bis -60°. Kriechtiere widerstehen -28°, nicht aber -35°, dagegen Tauenschnäbler -50°, Infusorien -90°, Schweden selbst -120°. Batterien behalten ihre Wirksamkeit bei -213°. Die zu diesen Versuchen erforderliche Kälte wurde durch gefrorene atmosphärische Luft erzeugt.

g. Nach einer Mitteilung auf der letzten Naturforscherversammlung zu Nürnberg hat der dortige Uhrmacher Max Ort für die neue Sternwarte in Bamberg eine Normaluhr geliefert, welche einen wahrcheinlichen Fehler im Gange von nur täglich ± 0,04 Sekunde besitzt und bisher niemals 1/10 Sekunde Gangunterschied an einem Tage überschritt. Das Uhrwerk geht 19 Stunden und zieht sich schon mit Hilfe einer elektrischen Akkumulatortrommel von selbst auf. — Durch diese Leistung trat der bis jetzt kaum gekannte Verfertiger in die Reihe der Roruphären der Feinmechanik.